

von Claudia Brefeld und Thomas Opfermann

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge. Bitte an: [haiq@haiku.de](mailto:haiq@haiku.de).

Loretta Gaukel experimentiert in ihrer Zusendung nicht innerhalb eines Haiku, sondern vielmehr in der Anordnung mehrerer Haiku zu einer, wie sie es bezeichnet, „Kürzestgeschichte“:

Kürzestgeschichte

– ein Experiment –

1.

Orchester spielt auf  
Tango brasileiro – du  
verneigst dich vor mir.

2.

Das Orchester spielt  
Tango wie einst – du tanzst mit  
einer anderen.

3.

Jetzt spielt  
Das Orchester den Tango an  
deinem Grab.

Handelt es sich hierbei noch um Haiku? Oder um eine Kettendichtung?

Diese Idee aufgreifend wäre z. B. ein Jahreszeiten-Zyklus denkbar, d. h. vier Haiku, jeweils mit der Thematik einer Jahreszeit; das Ganze von der Anordnung her der jahreszeitlichen Anordnung in einer „klassischen“ Haiku-Sammlung angelehnt ...

Wie sehen Sie diesen Ansatz? Wir freuen uns auf Ihre Beiträge hierzu!

Auch Birgit Heid hat sich mit weiteren experimentellen Haiku beschäftigt; neben der Verwendung von Anglizismen sticht hier insbesondere die abschließliche Reduzierung auf Satzzeichen hervor:

Hold the line  
sie setzt an  
zum Salto

Black out!  
ich werfe die Fliege  
aus dem Fenster

Männer und Bootsrouen und Sturmwellen und  
eine Kapitänin

(dieses bezieht sich auf das bekannte Avenidas-Gedicht von Eugen Gomringer und dreht quasi den Geschlechterspieß um)

? ?  
!  
~~

(dieses ist in Zeile a und b die knappste Form der Kommunikation unter Menschen, die sich gut verstehen. c ist die daraus folgende Handlung, bzw. es tritt Harmonie ein, nachdem ein Thema geklärt wurde)

Eva Beylich bringt einen eher lyrischen Aspekt in das Haiku ein. Entspricht es aus Ihrer Sicht noch den typischen Merkmalen: Nüchternheit, Sparsamkeit, Einfachheit?

Mein innovatives, leicht „celanisieretes“ Haiku:

Grauwehendes haart  
durch verastete Stämme  
Eispfotenknirschen